

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

5.6.1831 (Nr. 154)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 154.

Sonntag, den 5. Juni

1831.

Frankreich.

Paris, den 31. Mai. Der Moniteur enthält die so lange erwartete Ordonnanz der Auflösung der Deputirtenkammer. Die Wahlkollegien werden auf den 5. Juni, die neue Versammlung der beiden Kammern auf den 29. Aug. zusammenberufen.

Der Moniteur beschwert sich, daß mehrere Journale, nicht so zurückhaltend, wie er, die bei dem Grabe des Abbé Gregoire gehaltenen Reden, und namentlich die des Hrn. Thibaudeau publizirten. Er könne aber nicht verbergen, daß ihn ein tiefer Schmerz durchdrungen habe, als er darin die Worte gelesen: „Was hat den Männern des Juli gefehlt, um Königsbröder zu werden?“ Denn die Männer des Juli hätten bei ihrer Einsicht, ihren Erinnerungen, ihrer Liebe zur wahren Freiheit nie hieran gedacht.

Der Moniteur zeigt auch, wie bei der Nationalversammlung von 1789 sich der seither unveränderliche Grundsatz gebildet habe, daß die Deputirten von ihren Kommittenten kein spezielles Mandat erhalten dürften.

Hr. Billiard, der ehemalige Präfekt von Finisterre, rechtfertigt sich in demselben Blatt gegen die ihm neulich gemachten Vorwürfe.

Abbé Grien verrichtete gestern den Gottesdienst bei der Beerdigung des Abbé Gregoire. General Lafayette war nicht unter dem Trauergeselle.

Heute wurde die Gazette de France in Beschlag genommen.

Der Pilote de Calvados gibt an, die Pairs, deren Reden bei den Debatten über das Ausschließungsgesetz gegen die entthronte Dynastie einen so traurigen Eindruck gemacht hätten, wollten freiwillig die Pairwürde niederlegen.

Bei den Unruhen in Larrascon, wegen Errichtung eines Freiheitsbaums, weigerte sich das Militär, sich gegen das Volk gebrauchen zu lassen. Die Ruhe ist indessen vollkommen zurückgekehrt. — Die Zahl der Insurgenten in den Departements Deux, Serres, Maine et Loire, Morbihan, la Vendée, Finisterre und Loire inferieure beträgt dem Patriote de l'Ouest zufolge 5000 M., wohl bewaffnet und mit Geld versehen. Bei la Fleche soll ein blutiger Kampf zwischen ihnen und einem Regimente Infanterie stattgefunden haben; doch siegte das letztere. Der Präfekt der Loire inferieure hat für die Einlieferung eines Refraktärs oder Deserteurs eine Prämie von 25 Fr. ausgesetzt. — In Toulouse ist ein Gefangener, Namens Garnier, der nach franz. Blättern schon seit 42 Tagen nichts zu sich nimmt, als Brunnenwasser.

Er ist außerordentlich abgemagert, aber nicht ohne Kräfte.

Heute erschien das nouveau Journal von Paris vor den Assisen wegen eines Preßvergehens. Es ward freigesprochen, und der Generalprokurator, Hr. Persil, der als Zivilpartei adhärrt hatte, zu den Kosten verurtheilt.

An der Börse sprach man von der Entdeckung einer durch 17 Soldaten der ehemaligen Garde in Versailles angesponnenen Verschwörung. Sie sollen verhaftet worden sein, und Einer von ihnen sich im Gefängniß vergiftet haben.

Das Journal des Deb. äußert, es sei überzeugt, daß das Gerücht von einer Vereinigung der Contra mit der rechten Seite keinen Glauben finde. Das Ministerium werde jedoch, wenn manche Anhänger der alten Regierung es unterstützen wollten, sie nicht zurückweisen. Uebrigens sei weder ihre Freundschaft, noch ihre Feindschaft von großer Bedeutung.

Viel Interesse erregt gegenwärtig eine Anzahl deutscher Auswanderer nach Amerika, die am Seineufer, dem Louvre gegenüber, ein kleines Lager bilden. Sie haben Zelte aufgeschlagen, welche mit ihren Effekten beladene Wagen umgeben, und die Frauen kochen und waschen, von Neugierigen umdrängt, als ob sie zu Hause wären.

Man spricht von Quarantaineanstalten gegen die Cholera, welche in Balde in Dieppe und Havre getroffen werden sollen.

In Paris erwartet man, wie das Journal des Deb. sagt, mit lebhafter Besorgniß Nachrichten aus Belgien, da man sich nicht verhehlen kann, welche große Schwierigkeiten für die europ. Politik die neuesten Vorfälle veranlassen können. — „Der Grund dieser Schwierigkeiten ist“, sagt der niederrhein. Kurier, „weil die franz. Diplomatie bei der Konferenz wohl mehr versprechen hat, als sie halten kann. Wenn wir aber nicht, wie Hr. von Talleyrand versprechen, gegen die Belgier uns schlagen, erhalten wir nicht nur einen Minister, oder Gesandtenwechsel, sondern unvermeidlich Krieg gegen die Mächte, die wir nicht bekriegen wollten. Nie war in der That unsere Lage so bedenklich.“

Dem Memorial des Pyr. zufolge kommen fortwährend spanische Truppen in der Umgegend von Pampeluna an. Neulich rekognoszirte ein span. Oberst bei Urdax die Stellungen der franz. Posten.

Großbritannien.

London, den 28. Mai. Das Courtjournal sagt nun auch, Lord Anglesea solle zum Oberbefehlshaber der Armee (mit welchem Posten zugleich das Generalfeld-

gengmeisteramt verbunden werden würde) an die Stelle des Lord Hill ernannt worden. Der erstere, setzt es hinzu, würde Herzog von Mona, der andere mit dem Grafentitel Pair des Reichs. — Dem Herald zufolge beabsichtigt man Veränderungen in der Liturgie. — Vor Kurzem sind gegen 20,000 Flinten nach Holland und Oestreich abgegangen. — Nach Berichten aus Gibraltar liegt dort seit längerer Zeit eine Brigg von 12 Kanonen mit toskanischen Papieren, die den span. Konstitutionellen gehörend soll. Die toskanische Regierung, davon benachrichtigt, hat gebeten, sie festzuhalten.

London, den 30. Mai. Der Courier sagt, er habe Grund zu glauben, daß die Nachrichten der Pariser Journale von Absichten Oestreichs gegen Piemont ungegründet seien. — Eine Anzahl engl. Aerzte ist nach Warschau abgegangen.

Den Zeitungen von Madras zufolge sezt die Cholera in Persien ihre Verwüstungen fort. Seit dem Juni v. J. raffte sie in Tabrez und 10 Meilen in der Runde über 30,000 Menschen hin.

Belgien.

Brüssel, den 30. Mai. Die angebotene Entlassung des Hrn. von Brouckere ist noch nicht angenommen worden. — Der Kriegsminister ist eifrig beschäftigt, Waffen, Munition und Pferde für die Armee anzuschaffen. — General Chassé hat auf die Vorstellung der von dem Regenten dazu aufgeforderten H. H. Belliard und White dem holländ. Geschwader vor Lillo Befehl erteilt, sich zu entfernen. — Die hiesige Assoziation hat eine Protestation gegen die in dem Briefe des Lord Ponsonby enthaltenen Grundsätze eingelegt.

Franz. Blätter schreiben aus Brüssel: Hr. Lebeau bleibt bei seinem Entschlusse, die Wahl des Prinzen Leopold zu bewirken. Er hofft, daß durch Verschiebung der Diskussion über den Brief des Lord Ponsonby die Stimmung ruhiger werden, und man am Ende lieber die Vorschläge der Konferenz annehmen, als einen Krieg mit Europa und die Vernichtung Belgiens befahren werde. Hr. Lebeau veranlaßte auch den Regenten zu dem Briefe an die Emancipation; sonst wäre dieser ohne Zweifel zum lebenslänglichen König gewählt worden. — Hier befindet sich gegenwärtig ein franz. Offizier, der im Namen des Generals G. de D. (Gustav de Dumas) ein Hilfskorps von 3 — 20,000 M. anbietet.

Sitzung des Kongresses. — Das Gedränge auf der Tribune war heute größer denn je. Hr. von Brouckere überreichte 3 Gesekentwürfe, und rechtfertigte dabei die von ihm angebotene Entlassung mit tiefer Rührung unter dem Beifall der Versammlung. Hr. Raikem berichtete Namens der Zentralsektion über den gestern gemachten Vorschlag der Hrn. Rothomb, Vilain XIII und von Brouckere, und schlug folgende Fassung vor: 1. Die Wahl des Staatsoberhauptes soll in Folge des Dekrets vom ... proklamirt werden. 2. Die Regierung ist ermächtigt, Unterhandlungen anzuknüpfen, um die bisherigen Unterhandlungen vermöge pekuniärer Opfer zum Abschluß zu bringen. 3. Dieselbe ist ermächtigt, einzuwilligen, daß

eine fremde oder gemischte Garnison, doch keine holländische, nach Maestricht gelegt werde. 4. Vor dem 20. Juni muß über den Stand der Unterhandlungen Bericht abgestattet werden. Hr. Pelichy entwickelte einen Antrag, noch heute zur Wahl des Staatsoberhauptes zu schreiten — an die Sektionen verwiesen. Hr. Seron verlangte, man solle über den Brief des Lord Ponsonby, da er mit dem 22. Protokoll im Widerspruch sei, zur Tagesordnung, und zur Wahl des Königs nach Bestimmung der Gränzen schreiten. Der Staatsminister Devaux erklärte, es gebe schon 2 neue Protokolle, Nr. 23 und 24; ihren Inhalt kenne er nicht. Hr. Jottrand verlangte Krieg; Hr. Rothomb meinte, dazu sei jetzt keine Zeit, die Konferenz werde schon noch nachgibiger werden. Hr. Felix von Nerode sprach für den Prinzen Leopold, da man für die Annahme der Krone bei ihm weit mehr Gewißheit habe, als früher bei der Wahl des Herzogs von Nemours.

Polen.

Die preuss. Staatszeitung enthält folgende Nachrichten: Von der polnischen Gränze, den 29. Mai. Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden, daß der polnische Generalissimus von dem Generalfeldmarschall Diebitsch-Sabalkanski am 26. d. bei Ostrolenka angegriffen worden ist, in Folge dessen sich eine blutige Schlacht entsponnen hat, in welcher die russische Armee den Sieg davon getragen. Ostrolenka ist von den russischen Truppen mit bewunderungswürdiger Kühnheit durch Sturm wieder genommen und die Flucht der Polen ist so eilig gewesen, daß sie den Versuch, die Brücke über die Narew abzubrennen, haben aufgeben müssen. Die Division des polnischen Generals Bielgud, welche bei Komza gestanden, ist durch die Bewegungen und den Sieg der russischen Armee abgeschnitten worden. Polnischerseits wird der Verlust an Todten und Verwundeten selbst auf 4000 Mann angegeben. Unter den Todten befinden sich die Generale Riki und Kaminski, so wie viele Stabs- u. Oberoffiziere. Das Hauptquartier des poln. Generalissimus ist am 27. d. in Pultusk gewesen. — Warschau, den 28. Mai (Morgens). Am 26. ist es bei Ostrolenka zu einer Hauptschlacht gekommen. Die Polen haben beträchtlich verloren; General Riki ist geblieben, die Generale Pac, Kaminski, Boguslawski, Skarzynski, Malachowski und viele andere Stabsoffiziere sind verwundet worden. Man soll sich heute wieder geschlagen haben, und das poln. Hauptquartier ist nach Pultusk zurück verlegt worden. — (Abends.) In der Schlacht bei Ostrolenka, welche am 26. d. zwischen den Hauptarmeen des Feldmarschalls Diebitsch und des Generals Skrynecki stattgefunden, haben beide Heere mit einer Erbitterung gekämpft, die beispiellos sein soll. Die ältesten Generale sind sich einer so mörderischen Schlacht nicht bewußt. Das Resultat ist, daß der General Skrynecki sein Hauptquartier heute wieder in Praga aufgeschlagen hat. Von den Polen zählt man unter den Todten die Generale Riki und Kaminski und Oberlieutenant Hajewski. Es sollen von beiden Seiten 20,000 Mann auf dem Platze geblieben sein; von Pardon war

keine Rede; das Bajonett soll das meiste verrichtet haben. Die kaiserl. russischen Garden waren ebenfalls in der Schlacht und sollen besonders große Tapferkeit bewiesen haben.

Sie sagt auch: »Sicheren Nachrichten zufolge, hat sich die Cholera im Königreich Polen noch an folgenden Orten gezeigt: Am rechten Weichselufer, nördlich von Warschau, an der Narew entlang in den Städten Siarock, Pultusk und Makow, westlich von der Narew aber in Nasielsk und Plesk, in der Wojewodschaft Plock; am linken Weichselufer, südlich von Warschau, am Einfluß der Pilica in die Weichsel, in der Stadt Warka, und westlich von dieser noch in den Städten Grojez und Rawa; auch in den in westlicher Richtung von Warschau liegenden Städten Sacharzewo und Lowicz, welche bereits neulich erwähnt worden, grassirt die Krankheit noch; alle letztgenannten Orte liegen in der Wojewodschaft Masowien.»

Fortsetzung des Berichts des Generalissimus. — In dem unsere Armee dergestalt in Eilmärschen den Feind auf der mittleren Straße zwischen dem Bug und der Narew immerfort weitertrieb, rückte der General Lubiencki nicht weniger schnell am Ufer des Bug entlang, um sich des Uebergangspunktes zu bemächtigen, welchen der Feind bei Nur inne hatte, und vermittelst dessen der Feldmarschall Diebitsch im Verfolg unserer Operation auf dem kürzesten Wege gegen uns hätte debouchiren können. — Am 16. nahm General Lubiencki Brok in Besitz. Am 17. langte seine Avantgarde, im Eilmarsch bei Nisk an. Der Feind steckte bei deren Annäherung selbst die am Ufer des Bug zusammengezogene Brücke und das Magazin mit Lebensmitteln in Brand. Unsere Schwadronen trafen in einer Position vor der Stadt auf 3 feindliche Infanteriekompagnieen und eine Ublanenschwadron. Sie führten sogleich einige tüchtige Chargen aus, machten 33 Gefangene, und zersprengten dieses Korps gänzlich. Die feindliche Infanterie vertheidigte sich mit der größten Hartnäckigkeit. Bei diesem Angriff fiel Kapitän Skarzewski. Der Feind ward bis zum Dorfe Tymianki auf dem halben Wege nach Siechanowice, verfolgt. — Am 17. rückte die Hauptarmee auf der Straße nach Komza vorwärts. Als sie das Dorf Laski erreicht hatte, erblickte die Tete unserer Kolonne an dem anderen Ufer des Flusses Drzja das Gardekorps des Generals Wisstrom. Der Feind konnte seine Stellung leicht vertheidigen, da ihre Front von dem sehr sumpfigen Flusse gedeckt wurde. Ich traf die nöthigen Verfügungen zum Angriff, in Folge deren der Feind, da er seinen rechten Flügel von der Kavallerie des Generals Skarzynski bedroht sah, nach kurzer Kanonade eiligst sich weiter zurückzog, indem er alle Brücken hinter sich zerstörte. — Auf dem rechten Ufer des Flusses Nus, zwischen dem Dorf Zakac und Sniadow, hatte sich das ganze Gardekorps konzentriert. Seine Arrieregarde wurde von unserer Avantgarde auf einen Deich bei Zakac gedrängt, so daß sie, ungeachtet aller Bemühungen, die dort befindliche Brücke nicht zerstören

konnte. — Da ich am 18. noch keine sichere Nachricht über die Besitznahme von Nur durch General Lubiencki hatte, so war es unmöglich, den Feind bei Sniadow anzugreifen, weil Feldmarschall Diebitsch schon von dem Bug heranrücken konnte; es mußte daher ein neuer Uebergang über die Narew gesichert werden. Zu diesem Zweck verblieb die Armee an diesem Tage in Observationsstellungen zwischen der Nus und der Drzja, und ich selbst begab mich mit der Division des Generals Gielgud zum Angriff von Ostrolenka, welches von dem Korps des Generals Sacken besetzt war. — General Dembinski, der auf der Chaussée am rechten Ufer der Narew vorrückte, und den Feind vom Ufer des Omulew verdrängt hatte, unterhielt schon seit frühem Morgen mit dem in Ostrolenka stehenden Korps ein Kanonenfeuer, und verhinderte es an der Vernichtung der uns höchst wichtigen Brücke über die Narew. Gegen Abend, als sich die Tete des Generals Gielgud zeigte, verließ der Feind Ostrolenka aufs eiligste, indem er seinen Weg nach Komza nahm. General Dembinski besetzte sogleich die Stadt, und General Gielgud rückte auf Miaszkow zu. Unsere Abtheilungen nahmen hierbei, trotz des eiligen Rückzugs des Feindes, Gepäc und Lebensmittel; mein Adjutant, Oberst Szydowski, erbeutete 5 Wagen mit einem bedeutenden Vorrath von Fourage. In der Nacht vom 18. suchte der Feind sich dreimal eines Damms bei Kleczkow zu bemächtigen; aber sein Andrang wurde vom Oberlieutenant Antoni aufgehalten. — Am 19. erhielt ich die Nachricht, daß General Lubiencki Nur eingenommen habe, und die Kommunikation mit dem rechten Ufer der Narew durch Ostrolenka gesichert sei, und kommandirte daher die Armee, u weitem Offensivbewegungen gegen die Garden. General Jankowski nahm Sniadow in Besitz; der Feind aber wich überall in Eil zurück. — Am Morgen des 20. besetzte Gen. Gielgud Komza, woraus sich Gen. Sacken schon nach Stawiski zurückgezogen hatte, indem er die Befestigungswerke im Zustand der vollkommensten Vollendung zurückließ; außerdem blieben über 1000 Gefangene, größtentheils Kranke und Verwundete, ein Waschdepot, verschiedene Militäreffekten, Gepäc und Vorräthe von Lebensmitteln zurück. Als die Unsrigen in Komza einzogen, trafen sie die schönen Brücken, gegen 11 Wagen mit Lebensmitteln, und die nahen Dörfer in vollen Flammen. Der zurückweichende Feind, der eine bedeutende Zahl Kranke hinterließ, hatte alle ärztliche Hilfe mitgenommen. Während General Gielgud Komza in Besitz nahm, rückte ich mit der Hauptmacht gegen Sac vor, um die Kolonnen, welche sich von Komza nach Lufocin zurückzogen, abzuschneiden, oder den Feind zu einer Schlacht zu nöthigen. Aber unsere Bemühungen waren vergebens. Der Feind zog sich so eilig zurück, daß ich kaum gegen Abend seine Arrieregarde hinter Kolamyja erreichen konnte. Den Wald, welcher von diesem Dorf bis Rutki führt, hatte der Feind stark besetzt. General Jankowski erhielt sogleich Befehl, ihn von der Front anzugreifen, während General Boguslawski den Wald von der linken Seite anzugingeln, General Kiki

von der rechten, und General Starzynski noch weiter rechts vordringen und dem Feind auf der von Zambrow nach Menzenin führenden Straße Widerstand leisten sollte. Die finnländischen und Leibgardejäger hielten im Walde hartnäckig Stand, und es wurden zur Behauptung desselben noch sechs Bataillone mit zwei Geschützen hineingeführt."

(Fortsetzung folgt.)

Krakau, den 26. Mai. Im hiesigen Kurier fordert Graf Ludwig Morstyn alle Beamten auf, der Nationalregierung den vorgeschriebenen Eid zu leisten. — Seit einigen Tagen sind mehrere Offiziere vom Korps des Generals Dwernicki durch unsere Stadt nach Warschau gereist. Auch von dem General selbst wird das Gleiche behauptet. — Nachrichten aus Kaminiec-Podolsk zufolge haben die Insurgenten von Podolien in einem Gefecht mit den Russen denselben 4 Kanonen abgenommen.

Die allg. Ztg. schreibt von der Ostsee, den 19. Mai: Nach glaubwürdigen Mittheilungen sind von London aus in Petersburg Eröffnungen gemacht worden, die der tapfern polnischen Nation die Aufrechthaltung ihres ferneren Bestandes als Nation verschaffen dürften. Das englische Ministerium beruft sich auf die Wiener Stipulationen, welche Polen eine politische Existenz zusicherten, und seine freundschaftlichen Vorstellungen dürften bei dem bekannten Gerechtigkeitsgeföhle des Kaisers Nikolaus Gehör finden.

De f r e i c h.

Wien, den 28. Mai. Dessenliche Blätter enthalten seit Kurzem Nachrichten aus Wien, worin der Abschluß eines neuen Ansehens unserer Regierung gemeldet wird. Man kann aber bestimmt versichern, daß außer dem Ansehen von 36 Mill., dessen Abschluß wir vor einiger Zeit gemeldet haben, von einem weiteren nicht im Mindesten die Rede war. (N. K.)

Es bestätigt sich, daß Unterhandlungen wegen der gegenseitigen Entwaffnung der großen Kontinentalmächte gepflogen werden, da die Unterhaltung der ungeheuren Heere auf den Wohlstand von ganz Europa nachtheilig wirken muß. — Die nach Böhmen bestimmten Truppen sind in vollem Marsche, und dürften im Laufe des künftigen Monats in den ihnen zum Sammelplatze angewiesenen Kantonnirungen anlangen. (Allg. Ztg.)

Larnopol, den 24. Mai. Die Insurrektion in dem benachbarten Wolhynien scheint noch nicht völlig unterdrückt zu sein, indem man noch immer von fliegenden Korps hört, welche die russ. Kolonnen necken, augenblicklich verschwinden, und an andern Orten sich zur bestimmten Zeit wieder sammeln. Ebenso soll es in Podolien u. der Ukraine stehen. — Die Wuth der furchtbaren Cholera nimmt in unserer Stadt seit einigen Tagen zusehends ab. Auf den Dörfern grassirt sie noch immer in gleichem Grade, und ihr Fortschreiten gegen Westen scheint nichts aufhalten zu können; bereits soll sie bis nach Lemberg ge-

drungen sein, und in dieser volkreichen Stadt namentlich zwei Kasernen ergriffen haben. (N. K.)

S c h w e d e n.

Der 17. Mai, als Jahrestag der norwegischen Verfassung von Eidsvold, ist in diesem Jahre zu Christiania ganz ruhig und ohne Einschreiten der Polizei öffentlich gefeiert worden, wobei nicht bloß die norwegischen, sondern auch die schwedischen und dänischen Schiffe die Flaggen aufzogen. — Von der Universität Lund sind drei junge Aerzte über Kopenhagen nach Polen abgereist.

D a n e m a r k.

Am 25. Mai trat die Kammer der Reichsräthe dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich der Verfassungswidrigkeit der Zensurordnung mit starker Mehrheit bei. Dieses Ereigniß soll vorzüglich die Entlassung des Ministers v. Schenk herbeigeführt haben.

S t a a t s p a p i e r e.

Paris, den 31. Mai. 3prozent. 65, 20; 5prozent. 91, 00.

Frankfurt, den 2. Juni. Großherzogl. badische 50 fl. Rott. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 77 fl. (Geld.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

3. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 7	27 3/10 3 L.	11,1 G.	55 G.	D.
M. 1 1/4	27 3/10 3 L.	15,7 G.	46 G.	D.
N. 8 1/4	27 3/10 3 L.	12,1 G.	52 G.	D.

Heiter — zerstreutes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 5.0 Gr. - 2.4 Gr.

K u n s t - A n z e i g e.

Die große Holländische Automaten-Kunstgalerie aus Amsterdam im Saale des Badischen Hofes ist nur noch heute, den 5. dieses, von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr, zu sehen. — Erster Platz 24 kr.; zweiter Platz 12 kr.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Lokale des Kunst- und Industrievereins sind zwei Oelgemälde, eine Landschaft, gemalt von Fehr, und eine Madonna mit dem Kinde, gemalt von C. Koopmann, für die verehrlichen Mitglieder des Vereins von Sonntag, den 5., bis Mittwoch, den 8., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zur Ansicht aufgestellt.

Karlsruhe, den 4. Juni 1831.

Von Vorstands wegen.